

Grenz- und Spartenübergreifend
Kulturfestival „across the borders“.
> Seite 2

Großes Kulturereignis in Maastricht
1. Euregionales Fest der Amateurkünste
> Seite 2/3

Nachts im Museum
Wird die Lange Nacht der Museen euregional?
> Seite 3

250. Todestag von Johann J. Couven
Klangwelten in Couven-Räumen.
> Seite 4

stadtseiten

Bürgerinformation der Stadt Aachen

www.aachen.de/stadtseiten

Nr.2
Jahrgang 6

Ja,
Oui,
Yes!

Maastricht & Aachen
gemeinsam auf dem Weg
zur Kulturhauptstadt
Europas 2018

www.euregio2018.de/machmit



Maastricht 2018

Was heißt Kulturhauptstadt überhaupt?

Liebe Aachenerinnen, liebe Aachener,

wenn sich die niederländische Stadt Maastricht um den Titel Kulturhauptstadt Europas 2018 bewirbt, tut sie das nicht allein, sondern holt die gesamte Euregio mit ins Boot.

Die Euregio Maas-Rhein mit ihren annähernd vier Millionen Einwohnern spiegelt Europa im Kleinen wider. Es gibt Grenzen, sprachliche, politische, soziale, ökonomische und auch kulturelle. Neben den Unterschieden gibt es aber viel Gemeinsames. Immer wieder und immer mehr überwinden wir in der Euregio Grenzen. Hier wachsen europäische Perspektiven. Nicht zuletzt deshalb läuft Maastrichts Bewerbung unter dem Titel „Europa wiederentdecken“. Falls die Stadt Maastricht die Jury überzeugt und Kulturhauptstadt 2018 wird, dann steht nicht nur sie ein Jahr lang im europäischen Rampenlicht, sondern auch die euregionalen Partner.

Für Sie, liebe Europäerinnen und Europäer, liebe Aachenerinnen und Aachener, für uns alle, bedeutet das eine große Chance. Deshalb wünsche ich uns allen an dieser Stelle viel Glück, bonne chance und veel succes!

Ihr
Marcel Philipp
Oberbürgermeister der Stadt Aachen

Von der geografischen Randlage direkt mitten ins europäische Rampenlicht! Am 6. September entscheidet die Jury der Europäischen Kommission, ob Maastricht 2018 die zweite europäische Kulturhauptstadt – neben Valletta/Malta – wird. Damit hätte die Euregio Maas-Rhein eine unglaubliche Gelegenheit, auf sich aufmerksam zu machen. Das gilt auch und besonders für Aachen: Da seit 2009 immer zwei europäische Städte ernannt werden – eine aus den alten Mitgliedsstaaten, eine aus den neuen Beitrittsländern –, kommt Deutschland erst 2025 wieder dran. 2010 hatte Essen den Titel getragen – und enorme Aufmerksamkeit erfahren.

„Städte, die an der geografischen Peripherie ihres Landes liegen, Aachen, Maastricht, Heerlen, Eupen oder auch Lüttich, rücken als Teil der Kulturhauptstadt und Teil einer zusammenhängenden, grenzüberschreitenden Region in der breiten Wahrnehmung ins Zentrum Europas“, ist sich Jacques Costongs, Maastrichts stellvertretender Bürgermeister und Beigeordneter für Kultur, sicher. Sein Aachener Amtskollege, Kulturde-

zernent Wolfgang Rombey, betont: „Den Wert dieses Titels für die Region kann man unmöglich mit einer Summe beziffern. Die Wirkung nach außen wäre enorm groß.“

Finanzierung des deutschen Anteils steht

Dass die Zweckverbandsversammlung der Region Aachen den finanziellen Beitrag der deutschen Partner für das Projekt Kulturhauptstadt Europa 2018 bereits abgesegnet hat, gilt als starkes Signal sowohl in Richtung der Jury als auch in die der deutschen Zuschussgeber. Es zeigt, dass das Engagement für die Bewerbung unter dem Motto „Europa wiederentdecken“ ernst gemeint ist. Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Ostbelgiens rechnet sogar damit, dass sich das Engagement mehr als rentiert: „Nach den Erfahrungen früherer Kulturhauptstädte fließen für jeden Euro Investition mindestens sechs Euro Einnahmen zurück.“
Doch selbst für den Fall, dass die Jury sich für Eindhoven oder Leeuwarden statt für Maastricht und die Euregio entscheiden sollte, ist Costongs felsenfest überzeugt: „Wenn wir es nicht werden, machen wir die Zusammenarbeit trotzdem – nur mit weniger Geld.“
Der Wille, in der Euregio Europa im Kleinen zu leben, sei da, egal ob mit oder ohne Kulturhauptstadt. Doch wenn man es sich aussuchen könnte: lieber mit.



Die Kulturhauptstadt Maastricht 2018 mit der Euregio wird die Sprachen- und Kulturvielfalt im Kleinen wie im Großen neu inspirieren, beleben und bewegen können und dem europäischen Gedanken ein neues Attribut verleihen. Was können wir Kulturschaffenden in dieser Region uns Besseres wünschen?

Kinder- und Jugendbuchautorin Sigrid Zeevaert

Impressum

Stadtseiten | Bürgerinformation der Stadt Aachen | Herausgeber: Stadt Aachen, Der Oberbürgermeister, 52058 Aachen | Redaktion: Stadt Aachen, Fachbereich Presse und Marketing, Hans Poth (verantwortlich), Markt 39, 52062 Aachen, Tel.: 0241 432-1309, Fax: 0241 28121, presse@mail.aachen.de | Fotos/Abbildungen: Peter Boettcher, Judith Borrow, Frank Hendriks, Carina Jahn, Olaf Rohl, Andreas Schmitter, Holger Schupp, Anke Schüttler, Walpurga, Stadtbild/Renate Schütt, Peter Winandy | Texte: Marc Wahnemühl | Design: agentur wesentlich, Aachen | Grafik und Layout: graphodata AG, Aachen

Großes Kulturereignis feiert die Vielfalt

Seit bekannt ist, dass sich Maastricht mit der Euregio als Kulturhauptstadt 2018 bewirbt, machen sich viele Menschen Gedanken über die Kultur in der Region. Und ähnlich wie beim Fußball, wo nur einige Wenige ihren Sport professionell (aus)leben und damit Geld verdienen, die breite Basis aber in Hunderten Vereinen mit purer Begeisterung das Runde ins Eckige befördert, ist es auch mit der Kultur: Sie passiert überall, Tag für Tag, nicht nur auf den großen Bühnen und Foren, sondern vor allem im Kleinen!

Deshalb findet am Sonntag, 2. Juni, ab 14 Uhr im MVV-Stadion in Maastricht das erste Euregionale Fest der Amateurlinien mit über 3.000 Teilnehmern statt. Dort wird lebendig, enthusiastisch und eindrucksvoll gezeigt, dass die Kulturhauptstadt Europas nicht nur ein Fest für Kulturkenner und -profis aus den großen Städten ist, sondern eben für jeden, auch aus dem kleinsten Dorf. Gefeierte wird die kulturelle Vielfalt: „Es ist richtig, zu zeigen, dass auch das tägliche Kulturelle wichtig ist“, findet etwa Jacques Costongs, Maastrichts Beigeordneter für Kultur und Wohnen.

Autoren, Musiker, Fotografen, Tänzer, Köche, Dichter, Rapper und klassische Sänger, Filmemacher und Maler, Bildhauer und Guerillastricker – sie alle verwandeln den Tag im Fußballstadion in ein mitreißendes kulturelles Happening. Den Amateuren – oder, um es mit dem Wortsprung zu sagen: den Liebhabern – wurden vorab Profikünstler bzw. Künstlerprofis an die Seite gestellt, um aus dem unvorstellbaren Ideenreichtum etwas Umsetzbares und Vorzeigbares zu formen. Der Regisseur des Euregionalen Festes der Amateurlinien, Sybrand van der Werf, hatte die schier unmöglich anmutende Aufgabe, aus der Vielzahl von über 200 Ideen die passenden für das bombastische Kunstfeuerwerk auszuwählen. Er verspricht für den 2. Juni „ein knackiges Ergebnis“.

► Alle Infos zum Euregionalen Fest der Amateurlinien gibt es unter www.euregio2018.eu/de/amateur. Dort kann man auch schon vorab seine Eintrittskarte bestellen, was bei freiem Eintritt zwar nicht notwendig, bei dem erwarteten Besucherandrang jedoch sicher sinnvoll ist.



Die Vielfalt des euregionalen Amateur-Festivals im Screenshot eines Videoclips.

„across the borders“-Festival Grenzen-überwinden wird zum offiziellen Auftrag

Das grenz- und spartenübergreifende Aachener Kulturfestival *across the borders* (atb) geht ins sechste Jahr – und übt schon ein bisschen für 2018! Denn wenn Maastricht und damit die Euregio Maas-Rhein Kulturhauptstadt Europas wird, dann wird der Ansatz des *across the borders*-Festivals, Grenzen zu überwinden, quasi zum offiziellen Auftrag.

„Es wäre toll, wenn wir gemeinsam mit ähnlich wie uns gepolten Leuten von jenseits der Grenzen viel größere Projekte auf die Beine stellen könnten“, sagt Rick Takvorian, Leiter des städtischen Veranstaltungs-

managements und einer der Organisatoren von atb. Erste Ideen gibt es auch schon: Der enge Kontakt von Takvorian zu Peter Gabriel, dem Träger des Innovationspreises der Peter und Irene Ludwig Stiftung 2006, hat das WOMAD-Festival („World of Music, Arts and Dance“) auf Aachen und die Euregio aufmerksam werden lassen. „WOMAD könnte schon ab 2015 und dann regelmäßig ins Dreiländereck kommen, mit Peter Gabriel als Schirmherr“, verrät Takvorian. Dass die Zusammenarbeit zwischen Partnern aus den drei Grenzländern klappt, hat sich schon bei atb 2011 gezeigt. Das wunderschöne und zugleich unheimlich komplizierte Projekt „Painting Music“ mit den Künstlern David Rhodes und Graham Dean hätte sich Aachen allein nicht leisten können. Deshalb war es

auch in Heerlen und Maastricht zu sehen. „Das war damals schon vorweggenommenes 2018“, ist sich Takvorian sicher. Auch in diesem Jahr nimmt das Kulturfestival ein wenig von Maastricht 2018 vorweg, wenn ab vom 10. bis 30. August erstmals mit dem Deutsch-Arabischen Lyrik-Salon, dem deutsch-niederländischen Literaturfestival „Literarischer Sommer“ sowie dem Literaturbüro in der Euregio-Maas-Rhein zusammenarbeitet. Auch die Freundschaft mit den niederländischen Festivals Orlando und Cultura Nova wird intensiviert.

► Mehr Informationen zum diesjährigen Festival unter www.acrosstheborders.de



Lange Nacht der Museen Eine Veranstaltung für die ganze Euregio?

Wenn die Museen schließen und die Dämmerung hereinbricht, wenn die üblichen Tagesbesucher gegangen sind, dann ist es so weit: Sieben Aachener Museen horten

lassen ihre Pforten zu unüblicher Stunde geöffnet und bieten Familien mit aufgeweckten Kindern und unternehmungslustigen Nachtschwärmern gleichermaßen eine

ganz besondere Atmosphäre. Alle zwei Jahre findet in Aachen die Lange Nacht der Museen statt – die nächste am Samstag, 8. Juni, von 18 bis 2 Uhr.

Und auch wenn Richard Mariaux vom Stadtmagazin *Klenkes* als einer der Organisatoren ausreichend mit der Vorbereitung des diesjährigen Kulturkaleidoskops zu tun hat, denkt er schon voraus. Das Kulturgroßprojekt Maastricht 2018 könnte auch auf die Museumsnacht Einfluss und Auswirkungen haben. „Die Lange Nacht findet ja in ungeraden Jahren statt, sprich: 2013, 2015, 2017 und dann wieder 2019. Aber es ist denkbar, dass man 2018 versucht, in allen Maastricht 2018-Städten, also auch in Lüttich, Tongeren, Hasselt, Genk, Sittard, Heerlen, Aachen und eben Maastricht ‚Lange Nächte‘ auf die Beine zu stellen“, sagt er. Diese Veranstaltung jedoch an einem einzigen Abend zeitgleich abhalten zu wollen, würde wohl schon an logistischen Grenzen scheitern: „Man wäre schon mit dem Pkw viel zu lange unterwegs. Und mit dem bewährten Shuttlebus erst recht. Man würde an einem Abend nicht mal ansatzweise die vielfältige Museumslandschaft der anderen Städte kennen lernen können.“ Sinnvoll und machbar erscheine hingegen, dass sich die Städte nacheinander präsentieren, vielleicht sogar mit Leihgaben aus Museen der anderen Partnerstädte, schlägt Mariaux vor: „Das würde sicher zu spannenden Ergebnissen führen.“



Chorbiennale überschreitet die Grenzen

Gesang verbindet: Wenn ein Ziel der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas sein sollte, dass sich Kulturschaffende und auch Kulturnutzer besser miteinander vernetzen, dann hat die Internationale Chorbiennale Aachen diesen Schritt schon seit ihrem Start im Jahre 2009 getan.

„Uns war es von Anfang an wichtig, Chöre aus der Euregio dabei zu haben, und wir haben von Anfang an

die Grenzen übersprungen“, sagt Ansgar Menze, der künstlerische Produktionsleiter des Festivals. Die Chortradition in der Euregio ist lang und reich; mehrere Hundert Chöre dürften es schon sein, vom Kirchenchor und Männergesangsverein bis zum großen, renommierten Profiensensemble. Rund 2300 Sänger aus etwa 85 Chören, darunter solche aus Lateinamerika, Island und Israel, aber eben auch aus der euregionalen Nachbarschaft, werden vom 12. bis 23. Juni alle Varianten vokaler Tonkunst in Aachen präsentieren. Durch das Chorfestival seien viele Kontakte in der Euregio zustande gekommen,

sagt Menze, „es wächst und gedeiht“. Auf der anderen Seite zeige ein Projekt wie die Chorbiennale, dass man eben noch relativ wenig und längst nicht genug von den Nachbarländern und ihrer Chortradition weiß: „Es wäre sicher spannend herauszufinden, wo genau die Unterschiede liegen.“ Wenn Maastricht und die Euregio Kulturhauptstadt werden, würde das gemeinsame Fundament noch breiter, glaubt Menze: „Es braucht ein besonderes Podium, das die Aufmerksamkeit auf das enorme Potenzial der Chöre in der Region lenkt. Maastricht 2018 würde sowohl eine Strahlkraft für die Region

nach innen haben als auch mit großen Auftritten den Wert der Euregio nach außen darstellen.“

► Mehr Informationen zur Chorbiennale 2013 unter: www.chorbiennale.com



An Maastricht 2018 finde ich interessant und spannend, dass Maastricht, Aachen und die Euregio zeigen können, welch großes kulturelle und künstlerische Potenzial in ihnen steckt.

Graffiti-Künstler Lars Kessler alias „Lake 13“

Klangwelten in Couven-Räumen



St. Johann Baptist, Aachen-Burtscheid

Der Todestag von Johann Joseph Couven jährt sich am 12. September zum 250. Mal. Der in Aachen gebürtige Baumeister hat wie kaum ein anderer die Architektur seiner Zeit nicht nur in seiner Heimatstadt, sondern über die Ländergrenzen hinweg geprägt.

Seine Architekturprojekte reichten bis weit in die Eifel, nach Köln, Düsseldorf und Lüttich, ins flämische und niederländische Limburg, aber auch nach Schottland.

Couven stellt bis heute eine transnationale Identifikationsfigur dar, die die Menschen im deutsch-belgisch-niederländischen Dreiländereck miteinander verbindet. Als einer der bedeutendsten Exponenten des rhein-maasländischen Kulturraums ist der Barockarchitekt Teil des gemeinsamen historischen Gedächtnisses der heutigen Euregio Maas-Rhein. Vor allem durch die zahlreichen Kriegsverluste wurde das Werk Couvens stark dezimiert. Dennoch haben mehr als 20 bauliche Zeugnisse seines Schaffens bis heute überdauert. Das Aachener Couven-Museum hat den 250. Todestag des Architekten zum Anlass genommen, um erstmals

einen großen Teil der erhaltenen Baudenkmäler durch eine euregionale Kooperation miteinander zu vernetzen. „Klangwelten in Couven-Räumen“ knüpft vom 12. September 2013 bis zum 12. Januar 2014 an die musikalische Praxis der Zeit an und lässt die historischen Baudenkmäler durch die Musik erfahrbar werden. Das Couven-Museum begleitet das Projekt mit einer zentralen Ausstellung zu Musikinstrumenten und musikalischer Kultur der Couven-Zeit.

► Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.couven-klangwelten2013.de



Maastricht und die Euregio Maas-Rhein stellen einen einzigartigen Kulturraum innerhalb Europas dar, und Maastricht 2018 hat das Potenzial, die Aufmerksamkeit eines Kontinents auf diese kulturelle Vielfalt zu lenken und die Menschen einzuladen, sie zu entdecken und zu erleben. Eine einzigartige Chance auch für Aachen, sich der Welt zu präsentieren.

Kazem Abdullah, Generalmusikdirektor und Schirmherr des Euregionalen Festes der Amateurkünste

Europäische Kulturhauptstadt

Was bedeutet Maastricht 2018 für Aachen?



Gisela Nacken
Dezernentin der Stadt Aachen für Planung und Umwelt

Für mich gehört zum Thema Kultur auch unbedingt die Stadtbaukultur. In diesen Bereich haben Maastricht, aber auch Lüttich, in den letzten Jahren erheblich investiert und sich sehr positiv entwickelt. Etwas später, aber genauso leidenschaftlich, ist Aachen in diesen positiven Wettbewerb um die eigenen Bürgerinnen, Bürger und Besucher eingetreten. Das Centre Charlemagne, die anderen Gebäude der Route Charlemagne, aber auch private Bauten wie das der AachenMünchener oder neue Plätze und Freiflächen verändern Aachens Gesicht positiv. Ich bin sicher, dass wir 2018 gemeinsam auch mit der Qualität unserer Innenstädte und Parkanlagen im Wettbewerb mit anderen Regionen punkten werden und neue Freunde und Besucher gewinnen können.



Manfred Piana
Hauptgeschäftsführer des Einzelhandels- und Dienstleistungsverbandes Aachen-Düren-Köln

Maastricht 2018 lenkt mit seiner grenzüberschreitenden Bewerbung sowohl den nationalen als auch internationalen Fokus auf die gesamte Region und somit auch auf Aachen. Sollte die Bewerbung erfolgreich sein, ist dies ein Erfolg für uns alle, denn es wird unsere Region stärken. Maastricht 2018 wird zahlreiche Besucher in die Region und in unsere Stadt ziehen, wovon nicht nur der Einzelhandel, sondern das Gewerbe insgesamt profitieren wird. Zudem wird eine facettenreiche, der jeweiligen Region entsprechende kulturelle Programmvielfalt entwickelt und angeboten werden, die die Lebens- und Aufenthaltsqualität eines jeden erheblich steigern wird. Weiter fördert Maastricht 2018 die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, zeigt die Vielfältigkeit unserer Städte und Kommunen und stärkt das Miteinander in unserer Region im Zentrum Europas. All das macht unsere Region liebens- und lebenswerter – auch Aachen.



Werner Schlösser
Geschäftsführer aachen tourist service

Maastricht als Kulturhauptstadt Europas 2018 wäre natürlich auch für Aachen als eine der Partnerstädte ein Gewinn. Aachen ist Europa: Karl der Große und der nach ihm benannte Internationale Karlspreis stellen das eindrücklich unter Beweis. Eine Wahl zur Kulturhauptstadt soll den Reichtum des kulturellen Erbes in Europa herausstellen und ein besseres Bewusstsein füreinander schaffen. Gerade in der Euregio Maas-Rhein, im Herzen Europas, sind es die Menschen ja seit jeher gewohnt, einander über die „Grenzen“ hinweg zu begegnen. Aachen wird von Maastricht 2018 in jedem Fall profitieren: Mehr Touristen als sonst werden in die Stadt kommen und sich ein Bild von der Kultur, den Menschen und dem Leben hier machen. Der Anspruch für Gastronomie, Hotels, Einzelhandel sowie Tourismus- und Kulturverantwortliche muss also sein, Aachen von seiner besten Seite zu zeigen.



Prof. Ernst Schmachtenberg
Rektor der RWTH Aachen

Als Kulturhauptstadt würden Maastricht und die Region ein Jahr lang im Scheinwerferlicht stehen. Das ist eine einmalige Chance zu zeigen, wie viel Potenzial in diesem besonderen europäischen Mikrokosmos liegt. Als größte Hochschule im Dreiländereck ist die RWTH sehr an guten Kontakten zu den Niederlanden und Belgien interessiert. Die Universitätskliniken Aachen und Maastricht arbeiten beispielsweise seit Jahren zusammen und möchten das gerne intensivieren. Wissenschaft und Kultur brauchen Vielfalt, Kreativität und Austausch. Dabei sind Grenzen hinderlich. 2018 könnten wir alle zusammen demonstrieren, wie wir diese überwinden und gemeinsam profitieren.



Dr. Margrethe Schmeer
Vorsitzende des Betriebsausschusses Kultur der Stadt Aachen

Die Euregio Maas-Rhein formt schon seit Jahren beispielhaft und in der jungen Generation, der „Generation Maastricht“, quasi selbstverständlich einen grenzübergreifenden Mikrokosmos im Herzen Europas. Kultureller Austausch ist dabei der Humus für Neugier aufeinander, gegenseitiges Kennenlernen und Wertschätzung zwischen den niederländischen, flämisch/wallonisch/deutsch-belgischen Teilen und eben der Region Aachen mit Aachen als Oberzentrum. Ich hoffe, dass die Kür zur europäischen Kulturhauptstadt diesen Mikrokosmos mit tauglichen Infrastrukturen versieht, die nachhaltig nützen, das heißt mit Netzwerken zwischen Menschen und Institutionen, die Kultur machen, mit Gebäuden für Kultur und mit Verkehrswegen, die uns leichte Erreichbarkeit untereinander sichern. Wir sind in Aachen Maasländer und sollten alle von Kindesbeinen an in den drei hier präsenten Sprachen kompetent agieren lernen. Aachen kann als Teil der Kulturhauptstadt wertvollen Input geben in Sachen Tanz, Musik und Kunst, wird sich aber auch vielen Impulsen aussetzen dürfen, die uns als weltoffene Stadt nach vorne bringen.



Michael F. Bayer
Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Aachen

Die Investitionen in die Kulturhauptstadt 2018 werden sich auch für die Wirtschaft langfristig auszahlen. Das Programm wird nicht nur im Veranstaltungsjahr internationale Aufmerksamkeit auf die vielfältigen kulturellen Angebote der Region Aachen/Maastricht lenken. Die kulturelle Infrastruktur wird dauerhaft gestärkt, Tourismus und Handel werden angekurbelt. Der Aachener Raum hat das Zeug dazu, sich mit seinem eigenen Profil in den Prozess einzubringen. Die Unternehmen können sich mit kreativen Ideen beteiligen und zu Botschaftern der Region werden. Das Image des Standorts wird um den Aspekt der Kunst und Kreativität ergänzt. Davon profitieren neben der Kulturwirtschaft auch alle Unternehmen, die in Zukunft um Mitarbeiter von außen werben müssen.